



Pferdewelt

BODENSEE OBERSCHWABEN

Das Magazin aus der Region für die Region



AUSBILDER VALENTIN MANIER
Denken wie ein Pferd

BLUTRITT WEINGARTEN
Erstmals mit Frauen

70 JAHRE RV SINGEN
Jubiläumsturnier
vor grüner Kulisse

RFV ISNY-ROHRDORF
Springsport auf Top-Niveau

Inhalt

4

Pferdeausbildung
Denken wie ein Pferd

8

RFV Isny-Rohrdorf
Springsport auf hohem Niveau

12

Dressurfestival in Aulendorf
Dressursport in Oberschwaben

13

RFV Aulendorf-Zollenreute
Reiter- und Fahrertag

14

70 Jahre RV Singen
Jubiläumsturnier mit
grüner Kulisse

16

Blutritt Weingarten
Erstmals mit Reiterinnen

20

Pferderehazentrum Dornermühle
Salz in der Luft

21

Lina Heinzler
Erfolg ist kein Zufall

22

Fohlenschauen in der Region
Nachwuchs auf vier Hufen

24

Hochzeit in der Region

25

Pferdegesundheit
Pferde leiden still

26

Herpes-Impfung
Ab 2023 Pflicht für Turnierpferde

Impressum:

Herausgeberin: Kirsten Lichtinger, Steinäcker 15/3, 88048 Friedrichshafen

Redaktion/Anzeigen: Kirsten Lichtinger

Titelbild: Bambifotografie

Location: Sven Sieger mit Daytona auf dem Pferdesportfestival Hauerz

Grafische Umsetzung: Katja Michel, büro (un)sichtbar, powered by NETZ-3

Druck: Siegl Druck & Medien GmbH & Co. KG

Stand: September 2022 | 2. Ausgabe 2022 | www.pferdewelt-bodensee.de



Editorial

Die Region hat in Sachen Pferde was zu bieten: Große Springturniere auf Top-Niveau wie in Isny oder das traditionsreiche Dressurfestival in Aulendorf bieten Teilnehmern, aber auch Zuschauern beste Bedingungen und attraktiven Sport. Viele Pferdefreunde schätzen aber auch die kleineren Veranstaltungen wie Reitertage, Fabrrtage oder Orientierungsritte, die Vereine mit großem Herzblut organisieren. Nicht zu vergessen, die Blutritte in Weingarten oder Bad Wurzach, die zu den größten Veranstaltungen ihrer Art in ganz Europa gehören. Dafür braucht es Pferde mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Während die Sportpferde in ihren jeweiligen Disziplinen immer besser werden, gibt es auf der anderen Seite immer weniger unkomplizierte Pferde für junge Turnierreiter und –reiterinnen sowie für Freizeitreiter. Ebenso gesucht sind gute Trainer, die an der Basis für die Ausbildung von Reiter und Pferd Verantwortung übernehmen.



Immer wichtiger wird es, die positiven Aspekte des Pferdesports in den Fokus zu rücken. Davon gibt es viele, beispielsweise der Rückblick auf die schönsten Events in der Region. Mit dabei: Die Ausbildungsmethode Blondeau, was bei der Herpes-Impfung zu beachten ist und welche Liebesgeschichten beim Blutritt oder auf Turnieren entstehen. Darüber und über vieles andere könnt Ihr Euch in dieser Ausgabe des Magazins informieren.

Viel Freude beim Lesen

Kirsten Lichtinger

ÜBERBLICK

Termine & Veranstaltungen 2022

- 14.10.-16.10.** Messe Pferd Bodensee, Friedrichshafen
- 28.10.-29.10.** Marbacher Wochenende mit Sattelkörnung und DSP-Auktion
- 25.11.-26.11.** Weihnachts- und Pferdemarkt Bad Schussenried

Denken wie ein Pferd

AUSBILDUNG



Valentin Manier bildet Pferde nach der Methode Blondeau aus.

Jeder, der junge Pferde anreitet, hat seine eigene Methode. Das gilt ganz besonders für Valentin Manier. Der gebürtige Franzose bildet in Meckenbeuren-Weiler junge Pferde nach der Methode Blondeau aus. Er ist selbstständig und hat im Pensionsstall Adam mehrere Boxen gepachtet.

Im Vordergrund steht, das Pferd zu beobachten, zu schätzen und versuchen, es zu verstehen. „Wir müssen lernen, zu denken wie ein Pferd“, sagt Valentin Manier. Der 33-Jährige hat in den letzten zehn Jahren rund 150 Pferde nach seiner Methode angeritten und weiß, wovon er spricht. „Jedes Pferd hat seinen eigenen Charakter. Die Methode berücksichtigt diese Individualität und ist damit sehr erfolgreich“, betont der Ausbilder. Die Pferdewelt Bodensee Oberschwaben hatte die Gelegenheit, den Trainer einen Vormittag bei seiner Arbeit mit dem 3-jährigen Wallach Kookabourra zu beobachten.

„Ich arbeite mit Konsequenz, Geduld und ohne Leckerli.“

Das Besondere an seiner Ausbildung: Die rohen Pferde lernen innerhalb von ein paar Stunden wie sich ein junges Reitpferd benehmen soll. Auf was es dabei ankommt? „Das Pferd muss sich konzentrieren und machen was ich möchte. So wie ein Schulkind lernen muss, eine gewisse Zeit ruhig auf einem Stuhl zu sitzen“, zieht Valentin Manier einen Vergleich. Wichtig ist, dass das Pferd keine Angst bekommt, sondern lernt, Vertrauen zum Menschen aufzubauen.

Los geht das Training noch in der Box. Zu Beginn sind die Pferde immer nervös, aber nach einigen Übungseinheiten beruhigen sie sich. Der Bereiter arbeitet mit einer Trense, damit das Pferd lernt, diese zu akzeptieren. Für das klassische

Reiten, ob Dressur, Springen oder Freizeit ist das eine der Grundvoraussetzungen. In der Box wird es auf einer kleinen Volte zuerst linke Hand, dann auf der rechten Hand geführt. „Sie sollen im Genick nachgeben und mit dem Hinterfuß untertreten. So lernen sie, die Anlehnung zu



Eine Helferin läuft vorneweg, um Sicherheit zu vermitteln.

akzeptieren und die Vorwärtstendenz beizubehalten“, erklärt der Ausbilder das erste Ziel. Anschließend streicht er mit der Hand, später mit einem Stock den Körper und die Beine ab. Den müssen sie als Verlängerung der Hand akzeptieren. „Wenn das Pferd einen Schritt auf mich zu kommt, ist das bereits ein kleiner Erfolg“, so Valentin Manier. Ein weiteres wichtiges Hilfsmittel ist seine Stimme. Er ist sich sicher, dass das Pferd die Authentizität spürt, nur dann folgt es vertrauensvoll. Der Tonfall gibt dem Pferd Orientierung und zeigt ihm, ob es auf dem richtigen Weg ist. Anschließend geht es über die Straße direkt zum Verladetraining auf eine Wiese.

Der 3jährige Wallach darf erstmal um den Hänger herumgehen, ihn mit dem Maul oder der Nase berühren, die Rampe beschnuppern und mal drauftreten. „Für Pferde ist es schwer, einen unsicheren Untergrund zu betreten“, erklärt der Trainer. Damit wird eine Situation geschaffen, in der es seine Angst überwinden muss. Wenn ihm hier Sicherheit vermittelt wird, lernt es, dem Menschen auch in anderen schwierigen Situationen zu



Valentin Manier entlastet den Pferderücken.

vertrauen und ihm zu folgen. Futter auf dem Hänger gibt es nicht. „Ich arbeite mit Konsequenz, Geduld und ohne Leckerli“, ergänzt er. Die richtige Reaktion des Pferdes wird durch Nachgeben am Gebiss belohnt. So ist ein weiterer Grundstein für die Ausbildung in der klassischen Reitlehre gelegt. Und tatsächlich, nach relativ kurzer Zeit fasst der Dunkelbraune Vertrauen und geht in den Hänger, wo er ausgiebig gelobt wird. Noch ein paar Mal geht es raus und wieder rein, bis auch diese Übung sitzt.

Danach wird auf einem geraden Weg ein Führtraining eingebaut. Valentin Manier trabt locker vorneweg und Kookabourra genauso locker hinterher. Beim nächsten Mal muss er schon aufmerksam nebenher traben. Das dient zur Vorbereitung für das spätere Reiten. Auch das klappt gut. Zurück in der Box geht es mit dem Satteltrai-

ning weiter. Zuerst die Schabracke, die ausgiebig beschnuppert wird und anschließend auf den Rücken gelegt wird. Das gleiche mit dem Sattel, der aufgelegt, vorsichtig angezogen wird und dann wieder abgenommen wird. Nach einer kleinen Pause das gleiche nochmal. „Pferde haben ein anderes Zeitgefühl als Menschen“, erklärt der Bereiter. Für sie könnte das Ganze jetzt auch schon am Tag vorher passiert sein. „Sie wissen nur, dass der Sattel bereits drauf lag und dass dabei nichts Schlimmes passiert ist“, ergänzt er. Die vorbereitende Arbeit in der vertrauten Box dient dazu, in neuen Situationen den Kontakt zum Menschen zu suchen und niemals die Flucht zu wählen. Dann sitzt er noch in der Box auf und reitet kleine Volten bis es raus auf den Hof geht. Eine Helferin läuft vorneweg, um dem Pferd Sicherheit zu vermitteln, aber auch, um es zum Vorwärtsgehen zu animieren. Das Ziel: Von alleine vorwärts gehen, ohne dass



Führtraining auf gerader Strecke.

der Reiter immer treiben muss. „Eigentlich ist das Reiten am ersten Tag nur noch die Kirsche auf dem Kuchen“, sagt Valentin Manier zum Abschluss des Trainings. Die nächsten Tage übt der Ausbilder das Geradeausreiten auf dem Hof. Wenn das gut und sicher klappt, geht es ins freie Gelände. Valentin Manier misst dem freien Geradeausreiten einen hohen Stellenwert zu.

„Das Pferd soll lernen, bei mir zu bleiben und sich bei mir sicher fühlen“, betont er. Außerdem ist ihm wichtig, das frische Vorwärtsgehen zu erhalten. Die Remonte soll sich nicht daran gewöhnen, dass jeder Schritt vorwärts getrieben wird. Erst wenn diese Grundlagen sitzen, findet die weitere Ausbildung und Gymnastizierung unter dem Reiter statt.

Text/Foto: Kirsten Lichtinger

Zur Person

Valentin Manier legte seine Pferdewirtschaftsprüfung 2010 in Springen, Dressur und Vielseitigkeit im berühmten Reitinternat „Cadre Noir de Saumur“ in Frankreich ab. Er arbeitete anschließend in Mexiko, später bei Pius Schwizer und spezialisierte sich dort auf die Ausbildung von jungen Springpferden. 2014 führte ihn sein Weg in den Stall von Ralf Litz und Amke Stroman bei Fulda. Seit 2016 reitet er am Bodensee, zuerst bei Martin Reuther, später beim Gestüt Annahof in Markdorf und seit 2018 in Meckenbeuren-Weiler.



Hängertraining gehört zur Ausbildung dazu.

Springsport auf hohem Niveau



Im Parcours herrschten beste Bedingungen.

VERANSTALTUNG

Ein Turnier mit besonderem Flair und bester Stimmung bei Reitern und Zuschauern richtete der RFV Isny-Rohrdorf im Mai auf seiner schönen Anlage in Ratzenhofen aus. Mit sechs S-Springen, darunter zwei Prüfungen bis 1,45 Meter gehörte es zu den Highlights der diesjährigen Turniersaison.

Über vier Tage hinweg lockten Prüfungen für Amateure und Profis. Die schätzten nicht nur die hervorragende Infrastruktur wie beispielsweise die guten Böden auf dem weitläufigen Springplatz und in der Abreithalle, sondern auch die herzliche Atmosphäre der Gastgeber. Viele Besucher breiteten ihre Picknickdecke auf dem grünen Naturwall aus und genossen von da einen perfekten Ausblick auf den Parcours. Die anspruchsvollen Kurse verantwortete Parcourschef Ralf Hollenbach, für die professionelle Moderation sorgte Fritz Trefzger. Die Starterfelder in den L- und M-Springen waren gut gefüllt, einzig die S-Springen hätten noch mehr Teilnehmer vertragen. „Dass wir hier Top-Bedingungen bieten und gut dotierte Preise muss sich noch weiter herumsprechen“, betonte die stellvertretende Vorsitzende Viktoria Bader. Mit Recht, denn der Verein schüttete rund 20.000 Euro Preisgelder an Sieger und Platzierte aus, allein der Große Preis von Isny, ein S*-Springen mit Stechen war mit 5.000 Euro sehr gut dotiert.

„Die Resonanz auf das Event war jedenfalls rundum positiv“, bilanzierte Vereinschef Hans-Jörg von Olnhausen. Das junge Vorstandsteam mit Stellvertreterin Viktoria Bader und Kassier Antonia Rinninger-Huber hatte im Vorfeld fleißig Sponsorengelder eingesammelt, ohne die ein Turnier in dieser Größenordnung nicht möglich wäre. Bei der Ausschreibung unterstützte Springreiter Alvar Schmidt-Bandelow, und sorgte so für abwechslungsreiche Turniertage mit nicht zu großen Starterfeldern. Die Zuschauer wussten das Allgäuer Event zu schätzen. Sie belohnten die Reiterinnen und Reiter



Top-Reiterinnen am Start, hier Alina Hertwig aus Meckenbeuren-Madenreute.

mit viel Applaus. Am Schlusstag gab es ein bisschen „Aachen-Feeling“ on top. Bei der letzten Siegerehrung winkten die Besucher mit weißen Taschentüchern, die zuvor verteilt worden waren. „Das gibt’s außer in Aachen nur in Isny“, freute sich Steffi Böck, deren Idee das war.

Rund um den Meldestellenservice, Technik wie Beschallung, Anzeigetafeln und vieles mehr setzte der Verein auf die Profis von FT3 Turnierservice aus Schopfheim und Markus Kuhnle vom EDV Turnierservice und waren rundum zufrieden. „Wir haben super zusammengearbeitet“, unterstrich Antonia Rinninger-Huber. Für die Top-Bodenverhältnisse sorgten die Vereinsmitglieder Sylvia und Franz Herberg.

Großen Anteil am Erfolg des Turniers hatte die Gastronomie, die der RFV Isny in Eigenregie betrieb. Das Küchenteam um Ute Bongartz und Sabine Zengerle versorgte über die gesamten Tage rund 3000 Gäste zuverlässig mit allem, was man über den Tag so essen

„Dass wir hier Top-Bedingungen bieten und gut dotierte Preise muss sich noch weiter herumsprechen“

kann oder möchte. Das kulinarische Angebot lockte neben den Turnierklassikern noch mit Kalbsgulasch, Hühnchen-Curry, Salat und vegetarischen Ravioli. Das ausgezeichnete Kuchenbuffet der Vereinsbäckerinnen ergänzte die Speisekarte perfekt. Die Preise waren insgesamt moderat. „Ob wir das Preisniveau in der Zukunft so halten können, können wir heute noch nicht sagen. Wir möchten von Besuchern und Reitern nicht zu viel verlangen, aber dennoch gute Qualität bieten.

Leider sind auch die Einkaufspreise ziemlich gestiegen“, erklärte Viktoria Bader.

Beim Rahmenprogramm ließen die Isnyer nichts anbrennen. Am Freitagabend lockte der Allgäuabend mit leckeren Schupfnudeln und Bar-

Getränken nicht nur Reiter, sondern

auch viele Besucher aus der näheren Umgebung an. Vier Alphornbläser sorgten für die richtige Einstimmung. Gute Laune herrschte bei der Open Air After Show Party am Samstagabend. Der Dresscode: „Come as you are“ oder auf allgäuerisch „wia da bisch“ kam

jedenfalls gut an. Teilweise herrschte richtige Straßenfeststimmung, so die Veranstalter. Wie es weitergeht? Für nächstes Jahr sind die rührigen Vereinsmitglieder bereits in der Planung. Im Visier haben sie den Termin 11. Mai bis 14. Mai. „Leider haben wir bis jetzt keinen festen Termin im Turnierjahr“, bedauerte Antonia Rinninger-Huber. Die Ausschreibung wird ähnlich sein, eventuell kommt noch ein Dres-

surturnier dazu. Für die jungen Reiter gibt es Anfang Oktober ein Jugendturnier. „Da steht der Spaß im Vordergrund“, erklärte sie. Schließlich hat auch die Jugend beim großen Springturnier fleißig mitgeholfen. „Das Team hat insgesamt Unglaubliches geleistet“, betonte die Finanz-Chefin im Rückblick.

Text/Fotos: Kirsten Lichtinger





Nina Thormeier
PferdeOsteopathie

Osteopathie bei Pferden hilft:

- Bei unklarer Lahmheit, die bereits tierärztlich abgeklärt sind und ohne Befund geblieben sind
- Nach einem Sturz oder anderen Traumata
- Bei unerklärlichen Widersetzlichkeit beim Reiten
- Nach einer Verletzung oder OP als Reha-Maßnahme
- Bei chronischem Husten, um die Strukturen zu entlasten, die unter Dauerbelastung stehen.
- Zur Prophylaxe ca. Ein bis zweimalig im Jahr
- Als Wellness, um seinem Sportpartner etwas Gutes zu tun



Nina Thormeier, Tel. 0162 6942149
info@pferdeosteopathie-thormeier.de www.pferdeosteopathie-thormeier.de



Viele Zuschauer gab's beim S**-Springen am Sonntagnachmittag.



Guggenberger Pferdeservice

Ihr Ansprechpartner im Pferdesport

- Unterricht und Beritt mobil und vor Ort
- Futtermittel von jedem Hersteller
- Magnetfeldtherapie
- Einstreu
- Hindernisbau

Pferdetransporte

- zur Tierklinik (Notfällen auch nachts)
- bei Stallwechsel oder Umzug
- bei An- oder Verkauf
- zum Urlaubsort und zurück

mit Klimatisierung und Videoüberwachung

Lieferservice für Einstreu & Futtermittel



Deckenwäsche

- Winterdecke 15,40 €
- Übergangsdecke 12,40 €
- Abschwitzdecke 9,90 €
- Ekzemerdecken 9,90 €
- Auffrischung der Imprägnierung 8,50 € **bessere Haftung**
- Halsteil 2,00 €
- Schabracken 9,90 €
- Transportgamaschen 4-er Set 9,90 €
- Lammfell & Sattelpad 5,90 €
- Westernpad 12,50 €
- Kleinteile (Gamaschen, Bandagen, etc.) 3,90 €
- Desinfizierung 2,00 €
- Desinfizierung nach RKI 4,00 €
- Reparaturen nach Aufwand
- Servicepauschale 1,50 €/Teil
- **Großzügige Haarentfernung**
- Schonendes Reinigungsverfahren
- **Pilz-, Schimmel- und Milbenbehandlung (RKI)**
- Verbesserte Haftung der Imprägnierung
- **Ganzjähriges Waschen, Imprägnieren & Reparieren**

Gratis Hol- & Bring-service oder Versand

Tel. 0171 645 84 70 · info@guggenberger-pferdeservice.de · www.guggenberger-pferdeservice.de

Dressursport auf hohem Niveau

VERANSTALTUNG



**Bambi
Fotografie**

EMOTIONALE TIER- UND TURNIERFOTOGRAFIE

Claretta Lukas

0157-37245380 / info@bambifotografie.de

Königstraße 151, 72766 Reutlingen

www.bambifotografie.de

Vier Tage präsentierte das Dressurfestival Aulendorf über Pfingsten den Dressurreiterinnen und -reitern ein abwechslungsreiches Programm mitten in Oberschwaben. Im Angebot: Fünf S-Prüfungen, darunter eine S** Inter I, ebenso verschiedene Dressurpferdeprüfungen der Klassen A bis M.

Mit dabei waren auch Qualifikationen fürs Bundeschampionat und verschiedene Sichtungsprüfungen für Children, Junioren und Junge Reiter. „Die Starterfelder in den großen Prüfungen waren gut belegt, nur in den Sichtungsprüfungen hätten wir uns mehr Teilnehmer gewünscht“, erklärte Franz Blaser, Vorsitzender des RFV Zollenreute, Ausrichter des Turniers. Für den Verein mit seinen rund 100 Mitgliedern ist das Event eine Mammutaufgabe. „Wir sind ein kleiner Haufen“, sagte er. Unterstützung kommt deshalb auch von außen. Bei der Organisation im Vorfeld und auch an den Turniertagen sind die Pferdefreunde Albersfeld unverzichtbar. Familie Knoll aus Ostrach organisiert den Schreibdienst für die Richter. „Ohne diesen Support wäre das Festival so nicht machbar“, unterstreicht der Vorsitzende. Auch die Sponsorensuche wird schwieriger. „Glücklicherweise gibt es private Sponsoren, die uns seit langem die Treue halten“, sagt der 68-Jährige. Für nächstes Jahr sind die Planungen bereits am Laufen.

Investitionen in die Infrastruktur

Im Herbst investiert der Verein in eine Generalüberholung des Dressurplatzes. Der Springplatz wurde bereits Anfang des Jahres saniert. Die Boxen im Stall erhielten ebenfalls einen neuen Anstrich, das übernahmen die Mitglieder in Eigenregie. Jetzt sieht wieder alles hell und freundlich aus. Außerdem installierte der Vorsitzende selbst mit seinem Sohn eine energiesparende LED-Beleuchtung in der Reithalle. „Wir hoffen, damit die Stromkosten begrenzen zu können“, so Franz Blaser, der seit acht Jahren an der Spitze des Vereins steht.

Text: Kirsten Lichtinger

Fotos: Bambifotografie



Der Reiter- und Fahrertag bot ein abwechslungsreiches Programm.

RFV ZOLLENREUTE

Reiter- und Fahrertag

Das Vorstandsteam organisierte im Herbst einen Reiter- und Fahrertag mit insgesamt elf Prüfungen. Der Zuspruch war groß, auch bei den Zuschauern. Ursprünglich war das ein Angebot für die Reiterinnen und Reiter, die selbst am Dressurfestival nicht starten konnten.

„Heute ist es fast umgekehrt“, freute sich der Vorsitzende. Ein Grund dafür ist auch das professionelle Training, das in Aulendorf angeboten wird. Seit kurzem ist Marissa Braig für die Ausbildung der Springreiter verantwortlich, Margit Hagel für die Dressurreiter. Das zahlt sich aus, die Erfolge der Reiter können sich sehen lassen. Die großzügige Reitanlage selbst ist gut belegt, fast alle Boxen sind vermietet. Die Halle hat zwar nur eine Größe von 20 x 40 Metern, aber dafür gibt es verschiedene Außenplätze. „Wir haben einen sehr guten Dressurplatz, einen großzügigen Springplatz und einen Rasenplatz“, erklärte Blaser. Ein weiterer Außenplatz steht ebenfalls zur Verfügung. Die eingestellten Pferde können sich auf den angrenzenden Koppeln erholen.

Ein Sommerferienprogramm für Kinder und eine Reiterbörse ergänzen das umfangreiche Veranstaltungsprogramm des Vereins. „Außerdem sind wir eine Station beim Vierkampf für die PSK-Meisterschaften“, erklärte der Vorsitzende. So ist der „kleine Haufen“ des RFV Zollenreute alles in allem wohl doch sehr aktiv.

Text/Fotos: Kirsten Lichtinger



Wir lassen das Reiterherz höher schlagen

Auf der Messe vom **14.-16.10.22 in der Halle A4, Stand 109** mit über 300 Reit- u. Fahrradhelmen, Protektoren und Bekleidung.

In unserem Geschäft seit 1988 mit Helmen, Stiefeln, Pflege- und Futtermitteln. Ab sofort liegt dort für unsere treuen Kunden

wieder der Adventskalender bereit.



Und an Ihrem Pferd mit dem perfekt passenden neuen oder dem neu eingestellten gebrauchten Sattel.



Tel. 07546 672

www.reitsport-bentele.de

Wernsreute 20, 88213 Ravensburg



Der gepflegte Rasen-Turnierplatz hielt allen Wetterbedingungen stand.

70 JAHRE RV SINGEN

Jubiläumsturnier mit grüner Kulisse

VERANSTALTUNG

„Wir sind im Feierjahr“, sagte die Sprecherin auf dem dreitägigen Springturnier des Reitvereins Singen auf der schönen Anlage Zur Dornermühle der Familie Auer. Der feierte Anfang September sein 70. Jubiläum standesgemäß mit einem breiten Angebot an 17 verschiedenen Prüfungen.

In fünf Wettbewerben, darunter zwei Qualifikationen zum Landesjugendcup, konnten Jugendliche ihr Können beweisen. Auch die höheren Prüfungen lockten Teilnehmer bis aus dem Großraum Stuttgart an den Hohentwiel. Am Sonntagnachmittag präsentierte das sympathische Team auf der Dornermühle den Höhepunkt des Turniers, das S*-Springen (140 cm), für das sich 18 Teilnehmer in die Starterliste eingetragen hatten. Die perfekte Kulisse bot der großzügige, eingebnete Rasenplatz, der am Samstag ohne weiteres auch ein paar Regengüssen Stand hielt. „Der Platz wird ganzjährig gepflegt, damit er am Turnier Pferden und Reitern beste Bodenverhältnisse bietet“, betonte Turnierleiter und Vereinsvorsitzender Alexander Auer. Das Konzept ging auf, die Reiterinnen und Reiter zeigten über das ganze Turnier hinweg viele Nullrunden und kamen mit dem Rasen gut zurecht. Einzig beim S-Springen hatten die Parcoursbauer die Messlatte wohl etwas zu hoch gelegt, denn im ersten Umlauf

fielen einige Stangen. Im zweiten Umlauf zeigte sich aber die Klasse der Reiter und Pferde. Zwei feine und fehlerfreie Runden absolvierte der spätere Sieger Marcel Friederichs vom RFV Weihertal mit seiner erst neunjährigen Stute Fyjat.

Der zweitplatzierte Jürgen Eberhard aus Weil der Stadt musste im ersten Umlauf einen Abwurf hinnehmen, präsentierte sich im zweiten Umlauf aber schnell und fehlerfrei. „Beides sind lupenreine Amateure“, freute sich Turnierchef Alexander Auer. Die zahlreichen Helfer scheuten keinen Aufwand, um Teilnehmern und Besuchern schöne Turniertage zu präsentieren. Für das kulinarische Wohl war die Freiwillige Feuerwehr Hausen verantwortlich. Sie hatten ihre Küche in einem Teil der Reithalle aufgebaut. Das leckere Kuchenbuffet und eine Auswahl von Snacks gab es im Reiterstübchen.

Für die Gäste gab es zahlreiche überdachte Sitzgelegenheiten rund um die Turnier- und Abreiteplätze. „Damit verteilten sich die Zuschauer auf verschiedene Orte und wir konnten auf das Zelt verzichten,

„Der Platz wird ganzjährig gepflegt, damit er am Turnier Pferden und Reitern beste Bodenverhältnisse bietet“



„Heute ist der Reitsport in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es wäre schön, wenn das so bleibt“

das wir bisher immer bei unseren Veranstaltungen aufgebaut hatten“, erklärte der Vereinsvorsitzende. Ein Teil der Halle war der Gastronomie gewidmet.

Nicht nur die Reiter zeigten ihr Können. Anlässlich des Jubiläums präsentierten die Hundesportfreunde Hegau-Welschingen am Sonntagnachmittag in einer tollen Show, was ihre Vierbeiner drauf haben. Dass der Reitverein Singen auch ohne Pferde bis in die frühen Morgenstunden feiern kann, zeigte sich abends in der Reithalle mit DJ und einem Partybus und am Freitagabend mit der zünftigen Band „Johannes & und der Hufschmied“.

Der RV Singen wurde 1952 gegründet. „Hauptsächlich, um Turniere zu veranstalten. Den Reitern sollte etwas geboten werden“, berichtete Alexander Auer. Sein Großvater Josef Störk zählte vor 70 Jahren zu den Gründungsmitgliedern. 1983 hat der RV Singen seine sportliche Heimat auf der Dornermühle gefunden. Seither hat er bis auf das Corona-Jahr 2020 jedes Jahr ein Springturnier veranstaltet. Darauf sind die 90 Vereinsmitglieder sehr stolz. Die guten Bedin-

H

WIR NETZEN.

FÜR MENSCHEN, TIERE
UND WERTE.

Schutz & Sicherheit sind
unsere Prämissen.
An bundesweiten Standorten.
WWW.HEINZLER-NETZE.DE

gungen und das attraktive Prüfungsangebot auf der Dornermühle schätzen Amateure und Profi-Springreiter. Was hat sich seit der Gründung des Vereins verändert? „Damals kamen viele Reiter noch aus der Landwirtschaft. Heute ist der Reitsport in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es wäre schön, wenn das so bleibt“, betonte Alexander Auer.

Text/Fotos: Kirsten Lichtinger



Emely Würtele gehörte zu den ersten Reiterinnen in Weingarten. Foto: privat

BLUTRITT IN WEINGARTEN

Erstmals mit Reiterinnen

Nach zweijähriger Corona-Pause stand am Freitag nach Christi Himmelfahrt endlich wieder der Blutritt in Weingarten auf der Agenda, nicht nur die abgespeckte Corona-Variante wie in den Jahren 2020 und 2021. Rund 1800 Reiter zogen festlich gekleidet mit glänzenden Pferden durch die oberschwäbische Kleinstadt. Die meisten der 98 Reitergruppen ermöglichten zum ersten Mal auch Reiterinnen die Teilnahme, die sich mit Gehrock, Zylinder und Schärpe harmonisch in das Bild des Zuges einfügten. Bei den rund 20.000 Zuschauern kam das gut an.

Zu den ersten Frauen, die 2022 beim Blutritt dabei waren, gehörte Emely Würtele aus Horgenzell. Die 25-jährige ist als Kind bereits öfter als Ministrant mitgeritten. Außerdem liegt das Mitreiten beim Blutritt in der Familie. So blickt Opa Adolf Litz auf die stolze Bilanz von 67 Blutritten zurück. Dieses Mal schaute er auf der Ehrentribüne zu als seine Enkelin zusammen mit der selbst gezüchteten Fuchsstute Wallaska durch die malerische Altstadt von Weingarten ritt. Übrigens mit seinem Zylinder, der so immerhin das 68. Mal beim Blutritt dabei sein konnte. „Die Tradition führe ich gerne weiter“, begründete Emely Würtele ihr Motiv. Bei der Kleidung gab's keine Probleme. Oma Hilde verfügt über eine kleine Sammlung verschiedener Fräcke und suchte ein relativ kleines Exemplar aus.

„Normalerweise liebe ich Glitzer und Blingbling, aber ich finde auf dem Blutritt haben sie nichts verloren“, betont die 26-Jährige. Sie ritt bei den Blutreitern aus Meckenbeuren mit, für die das kein Problem war, ganz

im Gegenteil. Auch ihr zweites Pferd Gardy erfüllte seinen Auftrag unter dem Sattel des Standartenträgers Hubert Bernhard perfekt. Das war kein Zufall. „Übung macht den Meister und gute Vorbereitung ist alles“, erklärte sie. Als Vorbereitung nahmen die Pferde bereits am Georgiritt in Eschach teil. Da konnten sich die Pferde in kleinerem Rahmen bereits an die Musikkapellen gewöhnen. Um beim Anblick der glänzenden Instrumente nicht zu erschrecken, erhielten Gardy und Wallaska eine Posaune in den Stall gehängt. Außerdem wurde mit einer selbst gebastelten Standarte geübt, damit sich die Tiere an die ungleichmäßige Belastung gewöhnen können.

Den Blutritt in Weingarten gibt es seit über 500 Jahren. Er beginnt um 7 Uhr vor der Basilika mit der feierlichen Übergabe der Reliquie an den sogenannten Blutreiter, seit zwölf Jahren Dekan Ekkehard Schmid. Sie enthält der Legende nach Erde, die mit dem Blut von Je-

sus Christus vermischt ist und über verschlungenen Wegen ins Kloster nach Weingarten kam.

Die Prozession selbst geht über zehn Kilometer über verschiedene Stationen durch Weingarten und Umgebung. Zu den größten Herausforderungen gehört es, genügend geeignete Pferde zu finden und Besitzer, die sie auch zur Verfügung stellen. Beim Blutritt stehen zwar die Reiter und ihre Pferde im Mittelpunkt. Zur festlichen Atmosphäre tragen aber auch die vielen Musikkapellen bei, die zwischen den Blutreitergruppen die passenden Stücke spielen, darunter der sogenannte Rossbollen-Marsch. Das ist der Spitzname des preußischen Marsches „Wir präsentieren“, der zum Standardrepertoire vieler Musiker bei der Prozession gehört. Zur guten Vorbereitung vieler gehört auch das gemeinsame Üben, damit sich die Pferde an die Musik gewöhnen können.

Für die Stadt Weingarten ist der Blutritt jedes Jahre eine Mammutaufgabe. Viele Mitarbeiterinnen und



Die Altstadt mit der Basilika bot eine Traum-Kulisse.

Mitarbeiter sind vorab mit der Organisation beschäftigt, an den Tagen davor und danach mit dem Auf- und Abbau von Absperrungen und Tribünen sowie den umfangreichen Reinigungsarbeiten.

Nicht zuletzt sind es die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Weingarten und der umliegenden Dörfer, die an diesem Tag doch einige Einschränkungen hinnehmen müssen.

Text: Kirsten Lichtinger
Fotos: Matthias Lichtinger



Blutreiter mit Tradition: Elkkehard Schmid (unten re.)



Salz in der Luft



Atemwegserkrankungen kommen bei Pferden häufig vor und sollten nicht unterschätzt werden. Ob es um akute Infekte geht oder allergische Reaktionen, eine sehr gute Möglichkeit zur Therapie ist die Inhalation mit Salzen. Das Pferderehazentrum Zur Dornermühle in Singen setzt dabei auf die Trockensalztherapie von Equisol. Alexander Auer, Leiter des Rehazentrums erklärt, welche Vorteile das bietet.

Was unterscheidet die Trockensalztherapie von einer Sole-Inhalation mit feuchtem Salz?

Bei der Trockensalztherapie wird das Salz in seiner reinen Form abgegeben und nicht als Flüssigkeit verdampft. Das Salz wird in einem aufwändigen patentierten Verfahren auf Nano-Partikelgröße zerstäubt und gelangt so in die kleinsten Winkel des Atmungsapparats, wo es sich auf die Schleimhäute legt. So wird eine maximale Sekretolyse erreicht, d.h. das zähflüssige Sekret in den Bronchien löst sich. Darüber hinaus ist dies die einzige Salztherapieform, zu der es wissenschaftliche Arbeiten gibt.

Welche Vorteile bringt das?

Bei der Trockensalzanwendung gibt es keine Kurzatmigkeit der Pferde wie es z.B. bei Feuchtaerosolbehandlungen zu beobachten ist. So wird die gleichmäßige Aufnahme von Salzstaub nicht beeinträchtigt. Die Trockensalztherapie ist ganzjährig (auch bei Minusgraden) durchführbar, da die Pferde nicht nass oder feucht werden.

Wie profitiert das Pferd davon?

Das Abhusten erleichtert sich bzw. wird angeregt, dadurch löst sich der Bronchialschleim leichter. Bakterien und Pilze reduzieren sich, was entzündungshemmend wirkt. Die Lungenfunktion insgesamt verbessert sich, was zu einer Steigerung der Kondition und Verbesserung des Trainings führt. Ebenso profitiert das Immunsystem insgesamt.

Gibt es weitere positive Effekte?

Die Trockensalztherapie wirkt sich nicht nur positiv auf die Lunge aus, sondern auch auf die Haut. Das Salz hat eine regenerierende und reinigende Wirkung auf Haut und Mähne, bzw. Fell. So reduziert sich z.B. der Juckreiz und das Hautbild verbessert sich. Das gilt auch für den Schutzmechanismus der einzelnen Hautschichten. Gerade Ekzemer-Pferde erfahren mit dieser Therapie eine erhebliche Linderung ihrer Symptome.



Kann die Therapie auch prophylaktisch eingesetzt werden?

Durch die Reinigung der Atemwege, die Anregung des Stoffwechsels und die Stärkung der Lunge eignet sich die Therapie hervorragend zur Vorbeugung von Atemwegs- und Hauterkrankungen. Zusätzlich wird das Immunsystem gestärkt bzw. angeregt. Viele Pferdebesitzer machen im Herbst und im Frühjahr eine Trockensalztherapie.

Wie funktioniert das?

In unserem Rehazentrum gibt es eine Solekammer, in der das Pferd das Trockenaerosol einatmen kann. Zusätzlich verfügen wir über eine mobile Solekammer, die wir den Kunden vor Ort mit einer ausführlichen Einweisung zur Durchführung der Therapie zur Verfügung stellen. Gerne erstellen wir auch ein individuelles Angebot.

Wie lange dauert eine Behandlung in der Salzkammer?

Die Therapiedauer kommt ganz auf die Diagnose des Patienten an. Zur Prophylaxe und als Trainingsbegleitung dauert die Therapie in der Regel zwei bis fünf Tage (mit 3-5 Behandlungen), je nach Schweregrad der Erkrankung können bis zu 10 Tage am Stück behandelt werden. Die einzelne Behandlung dauert 45 Minuten. In akuten Fällen sind zwei Behandlungen am Tag möglich.

www.prz-dornermuehle.de

Rehabilitation & Prävention seit 25 Jahren
Alexander Auer, Telefon 0152 54032326

Erfolg ist kein Zufall

Die 15jährige Lina Heinzler von den Reiterkameraden Schmalegg hat eine Mega-Saison hinter sich. Mit ihrem 14jährigen Schimmel Calippo gewann sie gleich in ihrem ersten Junioren-Jahr die baden-württembergischen Meisterschaften im Springen Mitte Juli in Ichenheim.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich so weit komme“, freute sie sich über diesen großen Erfolg. Zwei M**-Springen (135 cm) und ein S*-Springen (140cm) waren dafür zu bewältigen. Vor zwei Jahren ist sie noch A-Springen geritten. „Lina hat eine phänomenale Entwicklung gemacht, das schaffen nur sehr wenige“, bestätigte auch Landestrainer Jürgen Kurz. Sie qualifizierte sich ebenfalls für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Verden und schaffte es in die Finalrunde der besten 30 Junioren aus ganz Deutschland. Die Schülerin schätzt nicht nur die Leistung ihres vierbeinigen Sportpartners, die sie durchaus beurteilen kann, sondern auch ihre Eltern, die ihr den Sport auf diesem hohen Niveau ermöglichen. Fünffmal in der Woche trainiert sie bei Sönke Aldinger auf der Anlage von Adrian Schmid in Sauldorf-Boll, immerhin 47 Kilometer vom Wohnort Horgenzell bei Ravensburg entfernt. Zweimal in der Woche fahren die Großeltern die Strecke, den Rest teilen sich die Eltern Nadja und Edim Heinzler, die beide berufstätig sind. Auch die 8jährige Tochter Luisa braucht die Unterstützung der Eltern, ihr Pony steht im Stall Sieger in Ebenweiler.

Lina reitet ihren Calippo noch nicht so lange, aber die beiden haben unter der Obhut von Trainer Sönke Aldinger gut zueinander gefunden und harmonieren perfekt. Der Erfolg ist kein Zufall, sondern dahinter steckt ein Plan. „Wenn wir etwas machen, dann machen wir es richtig“, erzählte Edim Heinzler. Die Pferdesuche war nicht leicht, denn wenn Jugendliche M- und S-Springen reiten wollen, braucht es ein zuverlässiges und erfahrenes Pferd. So war es ein Glücksfall, dass Christoph Kaufmann sein Erfolgspferd verkaufen wollte, damit dessen Erfahrung einem jungen Reiter zu Gute kommt. „Auch wenn das Pferd solche Parcoure schon kennt, ist dennoch viel Mut und Vertrauen der jungen Reiterin erforderlich, um über Hindernisse von 140 Zentimetern zu kommen“, betonte Edim Heinzler. Für jemanden, der nicht aus einer Reiterfamilie kommt, ist es ohnehin nicht leicht, sich in der Szene zu behaupten. Denn neben einem finanziellen Rückhalt sind viele Formalitäten zu beachten. Welche Turniere machen Sinn, wie muss international

gemeldet werden, wie sind die Abläufe und vieles mehr.

„Google hilft da nicht weiter“, schmunzelte er. Viel Unterstützung gab es vom damaligen Trainer Karl Schmid, der genau wusste, welche Stationen zu absolvieren waren, um im Children- und später Junioren-Bereich Fuß zu fassen. „Schade, dass es da keine festen Abläufe wie beispielsweise im Fußball gibt“, bedauert Edim Heinzler, den der Pferdesport einfach begeistert. Er ermöglicht nicht nur seinen Töchtern das Reiten, sondern unterstützt auch viele Turniere in der Region.

Lina Heinzler hat bereits den Nürnberger Burgpokal im November in der Schleyerhalle fest im Blick. Mit ihrer neunjährigen Nachwuchsstute Intertoff will sie die nächste Qualifikation schaffen und in Stuttgart das Stil-M*-Springen reiten. „Ich freue mich auf die tolle Atmosphäre dort“, erklärte sie. Wie sie Schule und Reiten unter einen Hut bringt? „Das ist nicht immer leicht, manchmal muss man sich ganz schön durchbeißen“, sagte die Schülerin, die die zehnte Klasse des Gymnasiums besucht. Das gilt ebenso für den Reitsport, wenn es mal nicht so läuft. „Das passiert leider auch mal, aber es gehört eben dazu“, weiß sie zwischenzeitlich. Ihr Erfolgsrezept: Fleißig trainieren, unterschiedliche Pferde reiten und sich nicht aus dem Konzept bringen lassen.

Text: Kirsten Lichtinger

Foto: Heinzler



Lina Heinzler hat mit Calippo eine tolle Saison hinter sich.



Siegerfohlen in Pfullendorf aus der Zucht von Herbert Müller aus Allmansweiler.

FOHLENSCHAUEN IN DER REGION

Nachwuchs auf vier Hufen

Die Züchter in der Region müssen sich nicht verstecken. Das gilt nicht nur für die bekannten Namen unter ihnen, sondern ebenso für zahlreiche kleinere Familienzuchten, die immer mal wieder Top-Nachwuchs präsentieren. Das beweisen zahlreiche erfolgreiche Sportpferde in den verschiedenen Sparten, aber ebenso die Fohlenschauen in Pfullendorf auf der Anlage Brunnhausen des Reit- und Fahrvereins und in Wangen bei Familie Wanner.

150 Jahre Pferdezuchtverein Pfullendorf-Bodensee

Beim 150jährigen Jubiläum des Pferdezuchtvereins Pfullendorf-Bodensee im Juni trabten rund 125 Fohlen und ihre Mütter um die Wette, alle sehr gut herausgebracht von ihren Züchterinnen und Züchtern. Kein Wunder, denn anlässlich des Jubiläums lockten attraktive Geld- und Ehrenpreise. Mit dabei waren fast 50 Fohlen der Schwarzwälder Dunkelfüchse. Im Großen Finale traten die fünf besten der Kaltblut-, Spring- und Dressurfohlen in einem offenen Richtverfahren gegeneinander an. Der Gesamtsieg ging an ein lebhaftes Stutfohlen (Zinedine x Giacomo) von Herbert Müller aus Allmansweiler bei Bad Saulgau. „Wir züchten in Generationen“, betonte der Vorsitzende Michael Kahl bei seiner Jubiläumsansprache.

Volksfest in Wangen

Bei der Fohlenschau im Zuchtstall Wanner in Wangen präsentierten sich 50 Fohlen von ihrer besten Seite. 19 davon erhielten eine Goldmedaille. Die Zuschauer drängten sich nicht nur in der Reithalle, wo die Schau stattfand, sondern auch vor der Reithalle, wo fast ein kleines Volksfest mit Live-Musik beste Möglichkeiten bot, mit Züchtern, Turnier- und Freizeitreitern ins Gespräch zu kommen. Das Ziel der Fohlenschauen ist es nicht nur einen Überblick über den aktuellen Fohlenjahrgang zu bekommen, sondern auch die Fohlen zu registrieren. „Zum ersten Mal wurden dieses Jahr Haarproben genommen, um Abstammungen sowie eventuelle Erbkrankheiten zu überprüfen“, erklärte Norbert Freistedt, Geschäftsführer des Pferdezuchtverbands.

50 Jahre Fohlenmarkt Fronhofen

Für Fohlen gab es dieses Jahr viele und gute Vermarktungsmöglichkeiten. Abseits der großen Auktionen und Märkte punktete der bodenständige Fohlenmarkt Fronhofen im September, der dieses Jahr sein 50. Jubiläum feierte. Der langjährige Vorsitzende des Zuchtvereins Ravensburg Alfons Bauhofer freute sich über viele fachkundige Besucher. Für seine Verdienste erhielt er die Goldene Ehrennadel des Pferdezuchtverbands. Nicht nur die Auktionskataloge gingen aus, auch die Bratwürste



reichten nicht ganz bis zum Schluss. Das tat der guten Stimmung auf der schönen Reitanlage in Fronhofen keinen Abbruch. 25 Fohlen fanden neue Besitzer, acht Fohlen wurden für über 5000 Euro verkauft. Der Durchschnittspreis der Deutschen Sportpferde lag bei knapp 4400 Euro, was für Fronhofen einen bisher noch nicht erreichten Spitzenwert bedeutete. Die Traditionsveranstaltung ist immer noch ein Geheimtipp, bei der qualitätsvolle Fohlen teilweise zu günstigen Preisen gehandelt werden. Immer schwieriger wird es allerdings gerade für Hengstfohlen, einen geeigneten Aufzuchtplatz in der Region zu finden.

Text/Foto: Kirsten Lichtinger

büro [un]sichtbar
DIE KREATIVAGENTUR

*Sei mutig,
sei anders,
sei einzig,
aber
nicht
artig!**

***DIE KREATIVAGENTUR MIT RAFFINESSE**
Unser Ziel – ein Wow für Dich erzeugen. Ganz nach dem Motto – Bewährtes bewahren, Neues entwickeln. Von Website bis Logogestaltung sind wir dein Partner in Sachen Design und Kommunikation!

büro (un)sichtbar
Ebisweiler 2
88326 Aulendorf

+49 (0) 7525 9129327
michel.buerounsichtbar@gmail.com

www.buero-unsichtbar.de



Reiterhochzeit in Friedrichshafen-Ailingen. Links Eliza Hirscher, rechts Andy Groß.

ELIZA HIRSCHER & ANDY GROSS

Reiterhochzeit in Friedrichshafen-Ailingen

Getraut haben sich dieses Jahr im Juni die Springreiterin Eliza Hirscher und Springreiter Andreas Groß aus Ailingen, standesgemäß in der Schlosskirche in Friedrichshafen. Kennengelernt haben sie sich 2018 bei den Baden-Württembergischen Amateurmeisterschaften in Schutterwald. „Eliza ist mir bereits am ersten Tag im Stallzelt aufgefallen“, erzählte Andy Groß. Bei der abendlichen Reiterparty

kamen sie dann auch ins Gespräch. „Und so nahm das Ganze seinen Lauf“, so die Springreiterin. Zwischenzeitlich wohnen beide in Ailingen bei Böblingen. Viel Glück den beiden und immer genug Abstand zur obersten Stange vom Sprung.

Text: Kirsten Lichtinger

Foto: Nadine Knobel



Hilde und Adolf Litz aus Waltenweiler feierten ihre Diamantene Hochzeit

HILDE & ADOLF LITZ

Der Blutritt und die Liebe

Was der Blutritt mit der Diamantenen Hochzeit von Adolf und Hilde Litz aus Waltenweiler zu tun hat? Sehr viel, denn vor 60 Jahren haben die beiden geheiratet und konnten so im Juni ihren 60. Hochzeitstag feiern. Kennengelernt haben sie sich bereits vor etwa 65 Jahren, als Adolf Litz ein Pferd für den Blutritt brauchte. Seines hatte er dem Pfarrer ausgeliehen. Bei Hilde Stengele in Brochenzell wurde er fündig und durfte ihr Pferd auf den Blutritt mitnehmen. In der Folge kamen sich die beiden über das gemeinsame Hobby näher und gaben sich 1962 das Ja-Wort. Sie gingen gemeinsam aufs Turnier, waren beide Gründungsmitglieder des Reit- und Fahrvereins Ailingen und hatten eine gemeinsame Leidenschaft, das Kutschfahren. Herzlichen Glückwunsch an zwei Menschen, die mit Leib und Seele bis ins hohe Alter den Pferden verbunden sind.

Text: Kirsten Lichtinger, Foto: Familie Litz

Pferde leiden still

Das Thema Magenerkrankungen bei Pferden ist in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus gerückt. Dabei geht es nicht nur um akute Koliken, sondern auch um Erkrankungen der Magenschleimhaut. „Es gibt kein Leitsymptom“, sagt Dr. Eberhard Mettenleiter von der Pferdeklinik Waldhausen.

„Wenn bei Rittigkeitsproblemen keine Ursache bei Beinen oder im Rücken gefunden wird, sollte immer auch an eine Magenerkrankung gedacht werden“, ergänzt er. Auch neue Studien aus Italien zeigen, dass viele Pferde teils erhebliche Veränderungen an der Magenschleimhaut hatten. Wie wichtig es ist, den Magen gesund zu erhalten, darüber hat sich die Pferdewelt Bodensee Oberschwaben mit Helena Hollenhorst unterhalten. Die Tierwissenschaftlerin informiert regelmäßig in Webinaren über Magenerkrankungen und deren Prävention. Als Produktmanagerin war sie maßgeblich an der Entwicklung von „GastroSan“ beteiligt, einem Kräuterzusatzfutter von Dr. Schaette aus Bad Waldsee. Dr. Schaette ist eine Marke der Saluvet GmbH, die seit über 100 Jahren ihre Produkte in Oberschwaben entwickelt und ebenso produziert.

Welche Symptome deuten auf eine Magenerkrankung hin?

Das kann sehr unterschiedlich sein, viele Pferde leiden still. Typisch sind Äußerungen von Schmerz zum Beispiel durch häufiges Gähnen, Flehmen oder Leerkauen. Auch wenn Pferde Abwehrverhalten beim Gurten zeigen, könnte das ein Hinweis sein. Der Pferdebesitzer sollte auch bei Abmagerung, einem Leistungsabfall oder Unrittigkeit Magenprobleme in Betracht ziehen.

Warum haben Pferde einen so empfindlichen Magen?

Pferde produzieren im Gegensatz zum Menschen rund um die Uhr Magensäure, unabhängig von der Futteraufnahme. Wenn längere Zeit kein Futter im Magen ist, greift die Magensäure die Schleimhaut an. Deshalb ist es wichtig, keine langen Fresspausen von mehr als vier Stunden entstehen zu lassen.

Was ist besonders ungesund für den Magen?

Der Pferdemagen ist auf eine rohfaserreiche Ernährung in Form von Raufutter ausgelegt. Große Mengen Getreide gehören daher nicht auf den Speiseplan eines Pferdes.

Die enthaltene Stärke ist für den Magen schwer zu verdauen. Die längerfristige Gabe von Schmerzmittel sowie Stress schaden dem Magen ebenfalls.

Warum haben Sie ein Zusatzfutter entwickelt?

In unseren Beratungsgesprächen haben wir immer wieder festgestellt, dass die Magengesundheit ein wichtiges Thema ist. Unsere jahrzehntelange Erfahrung mit Kräutern und deren Wirkungsweise floss in die Entwicklung eines Kräuterzusatzfutters ein. Zahlreiche Studien belegen die Wirksamkeit von Heilpflanzen bei Magen-Darm-Beschwerden. Dr. Schaette's GastroSan enthält eine Kombination aus u.a. Schafgarbenkraut, Bockshornkleesamen und Süßholzwurzel, die die Magenschleimhaut effektiv schützt und damit die Magengesundheit unterstützt. Wir empfehlen, das Ergänzungsfutter vorbeugend beispielsweise vor einem Stallwechsel zu geben.

Was können Pferdebesitzer sonst tun?

Wenn deutliche Hinweise auf eine Magenerkrankung bestehen, v.a. Anzeichen von Schmerz, ist es ratsam, den Tierarzt hinzuzuziehen. Bei Bedarf kann mit einer Gastroskopie verlässlich diagnostiziert werden, ob und wie die Magenschleimhaut geschädigt ist.

Foto: Julia Lichtinger



Ab 2023 Pflicht für Turnierpferde

Ab Januar 2023 müssen Pferde, die an LPO- und WBO-Prüfungen teilnehmen, gegen Herpes, besser gesagt gegen das equine Herpesvirus-1 (EHV-1) geimpft sein. Ziel ist es, damit zu einer Reduzierung der Herpesviren beizutragen, Infektionsketten zu unterbrechen und Erkrankungen zu verringern. „Da auf Turnieren viele Pferde aus unterschiedlichen Ställen aufeinandertreffen, gilt es, diese besonders gut zu schützen“, schreibt die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) auf ihrer Website. Zurzeit sind in Deutschland drei Impfstoffe zugelassen: Ein abgeschwächter Lebendimpfstoff gegen EHV-1 und zwei Inaktivimpfstoffe, bei denen die Impfviren abgetötet sind.

Impfintervalle

Zur Grundimmunisierung gehören drei Impfungen. Wichtig ist, dass für die ersten beiden Impfungen der gleiche Impfstoff verwendet wird. Ab der dritten Impfung ist ein Wechsel zwischen Lebend- und Inaktivimpfstoff möglich. Unterschiede gibt es bei den Abständen zwischen der ersten und der zweiten Impfung. Beim Inaktivimpfstoff genügt ein Abstand von mindestens 28 und höchstens 42 Tagen, beim Lebendimpfstoff muss der Abstand mindestens drei und höchstens vier Monate betragen. Ein Turnierstart ist 14 Tage nach der zweiten Impfung möglich, nach der dritten Impfung bzw. Auffrischungsimpfung dauert es sieben Tage, bis das Pferd wieder an Turnieren teilnehmen darf.

Nur gesunde Pferde impfen

„Alle Impfstoffe sind in der Regel gut verträglich“, sagt Dr. Eberhard Mettenleiter, Leiter der Pferdeklambul Waldhausen bei Riedlingen. Einige Voraussetzungen sollten dennoch beachtet werden. „Bei jeder Impfung ist es wichtig, dass das Pferd gesund ist“, betont er. Fieber messen und eine gründliche Untersuchung gehört deshalb immer dazu, um einen beginnenden oder unerkannten Infekt möglichst auszuschließen. Die Einstichstelle sollte gründlich desinfiziert werden und selbstverständlich ist bei jeder Impfung eine frische Nadel zu verwenden. „Auch zwischen dem Aufziehen des Impfstoffs und dem anschließenden Spritzen sollte die Nadel gewechselt werden, damit keine Gummipartikel vom Deckel des Fläschchens in die Einstichstelle kommen“, empfiehlt er. „Pferden, die Probleme mit der Verträglichkeit von Impfungen haben, kann vorab ein sogenannter Paramunitätsinducer wie beispielsweise Zylexis gespritzt oder pflanzliche Präparate wie Echinacin gegeben werden, um das Immunsystem zu stärken“, ergänzt der Tiermediziner.



Dr. Eberhard Mettenleiter: Nur gesunde Pferde sollen geimpft werden.

Die Herpes-Impfung kann aus tiermedizinischer Sicht durchaus mit einer anderen Impfung (z.B. Influenza) zusammengelegt werden.

Zuschuss von der Tierseuchenkasse

Für jede Herpes-Impfung gibt es in Baden-Württemberg einen Zuschuss von 10 Euro. Der Tierhalter bzw. Pensionsstallbetreiber beantragt dies bei der Tierseuchenkasse (TSK) und muss es sich vom Tierarzt bestätigen lassen. Die TSK zahlt den Zuschuss an den Tierarzt, der es mit seiner nächsten Rechnung an den Besitzer wieder gutschreibt. Da Turnierpferde regelmäßig geimpft werden

müssen, sollte sich das etwas aufwändige Verfahren mit der Zeit einspielen.

Erkrankungen

Bei Pferden auf der ganzen Welt kommen mehrere Herpesviren mit unterschiedlichen Krankheitsbildern vor. Bekannt sind vor allem Fehlgeburten oder die Geburt von lebensschwachen Fohlen sowie fiebrige Atemwegserkrankungen. In seltenen Fällen kommt es zu neurologischen Erkrankungen mit Bewegungsstörungen und Lähmungen, die tödlich enden können. Ein einmal infiziertes Pferd bleibt lebenslang latent infiziert und ist damit Virusträger, auch wenn es selbst nicht erkrankt oder die Erkrankung bereits überstanden hat. Unter ungünstigen Umständen wie Stress, z.B. bei Transporten, Stallwechseln oder Turnieren kann es zu einer Reaktivierung des Virus kommen, die zu einer massiven Aus-

scheidung des Erregers führt und andere Pferde anstecken kann. Die Herpes-Impfung führt nicht zu einer Immunität des geimpften Pferdes, aber zu einer Verringerung der ausgeschiedenen Viren. „Außerdem gehen Tiermediziner davon aus, dass geimpfte Pferde keinen so schweren Krankheitsverlauf haben“, so Dr. Eberhard Mettenleiter. Den letzten großen europaweiten Herpes-Ausbruch mit Todesfällen gab es im Frühjahr 2021 im spanischen Valencia und ist ein Grund dafür, dass die Herpes-Impfung jetzt zur Pflicht geworden ist.

Infos zum Zuschuss:

www.tsk-bw.de/zuschuss-zur-impfung-gegen-ehv-1-bei-pferden

Text: Kirsten Lichtinger

Foto: Lewis von Alberti

Das Magazin
aus der Region
für die Region!
**WERDEN SIE EIN
TEIL DAVON**

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Möchten Sie ein Teil des Magazins werden und bei uns werben? Gerne erstellen wir Ihnen eine klassische Anzeige oder eine PR-Anzeige mit Text und Bild. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Kirsten Lichtinger
Redaktion/Anzeigen
Steinäcker 15/3
88048 Friedrichshafen
Telefon 07541 401625
k.lichtinger@lichtinger-pr.de

Holen Sie sich unsere Mediadaten unter **www.pferdewelt-bodensee.de** oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf:





**„Dank Dr. Schaette's
GastroSan blieben
uns viele Sorgen
erspart!“**

Selina Kort mit Bella



Dr. Schaette's GastroSan - zum Schutz des Magens

- ✓ bei Veränderungen der Magenschleimhaut
- ✓ für Pferde mit starker Magensäurebelastung
- ✓ zur Vorbereitung auf Belastungssituationen
- ✓ getreide- und melassefrei

Jetzt Gratis-Probe anfordern!*



*nur solange der Vorrat reicht.

www.shop.schaette-pferd.de